

Zeitschrift: Schweizer Heimwesen : Fachblatt VSA
Herausgeber: Verein für Schweizerisches Heimwesen
Band: 52 (1981)
Heft: 11

Rubrik: IGEHO 81 : Standbesprechung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 08.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Schaffhausen

Das Altersheim «Wiesli» in **Schaffhausen** «isch groote» und offiziell eingeweiht worden. Für die 93 Plätze haben sich rund 500 Interessenten angemeldet.

Solothurn

Vor 18 Jahren wurde an bester Lage in **Hägendorf** das Altersheim «Theresienstiftung» der Benützung übergeben. Schon damals dachte man an einen Erweiterungsbau, der jetzt ermöglicht worden ist.

In **Zuchwil** ist das Altersheim «Blumenfeld» eingeweiht worden.

Thurgau

Weinfeldens Stiftung «Friedheim», die Sonderschule für geistig- und mehrfachbehinderte Kinder, muss mit einem Betriebsverlust von nahezu einer Million leben.

Die Alters- und Pflegeheime in der Region **Hinterthurgau** sind voll besetzt. Die Betagten sollten sich rechtzeitig anmelden.

Westschweiz

Was wird aus dem ehemaligen Blindenheim «Sonnenberg», das von **Granges-Paccot** nach Zug/Baar umgesiedelt worden ist? Wenn alles wie geplant verläuft, wird es zum Freiburger Konservatorium.

In der Strafanstalt **Bellechasse** steht Direktor Rentsch mit seiner Frau seit 30 Jahren im Dienst. In jahrelanger Arbeit hat er mitgeholfen, das grosse Moos in fruchtbaren, ertragreichen Boden umzuwandeln, neue Häuser zu bauen, straffällige Menschen zu betreuen und ihnen den Weg ins Leben zu ebnen. Für die Angestellten wurden 24 Wohnungen erstellt. Heute beherbergt Bellechasse 130 Insassen, alle männlichen Geschlechtes. Das Frauenhaus wurde infolge Unterbesetzung vor zehn Jahren aufgehoben. Das Direktorenpaar hat seinen langjährigen Dienst aufgekündigt.

Zürich

Der Anbau im Altersheim «Böndler» in **Bauma** ist erstellt und bezugsbereit.

Die Klinik «Sonnenbühl» bei **Brütten** berichtet von einem «Leiterwechsel nach

einer Vertrauenskrise» innerhalb des Mitarbeiterstabes. Anfang August 1980 wurde der bisherige Leiter durch Markus Eisenring ersetzt.

In **Pfäffikon** wurde im März dieses Jahres die «Palme» eingeweiht. Das Haus beherbergt 70 interne und 5 externe Pensionäre — geistigbehinderte Erwachsene. Je nach Neigung und Behinderung werden dieselben eingesetzt: in den Werkstätten, in der Lingerie, im Hausdienst, in der Bäckerei, in der Gärtnerei oder in der Landwirtschaft. «Ohne straffe Ordnung ist ein Heim für geistigbehinderte Erwachsene nicht zu führen», bemerkt der Direktor des Wohnheimes Otto Müller entschieden. **Wädenswils** Kinderheim «Büel» wies im Berichtsjahr eine Rekordbeteiligung von 38 Kindern auf.

Nicht so verhielt es sich im Jugendheim **Oberwinterthur**. So kam das Sozialamt zu der Ueberzeugung, es wäre am besten, wenn man die beiden Heime gelegentlich zusammenlege und das Jugendheim Oberwinterthur zu diesem Zweck umbaue.

In **Adliswil** und **Richterswil** sollen neue Pflegeplätze für Langzeitpatienten geschaffen werden.

Das «Monikaheim» in **Zürich** hat anlässlich seines 50-Jahr-Jubiläums bekanntgegeben, dass in diesem Heim inner 50 Jahren 3095 Kinder geboren wurden, ihrer 8188 lebten vorübergehend hier, 6462 Frauen fanden vorübergehend hier ein Zuhause.

Das Pestalozziheim in **Räterschen** wird diesen Sommer renoviert und teilweise

umgebaut. Darum musste nach einer provisorischen Küche Umschau gehalten werden. Als geniale Lösung tauchte die Idee mit dem Rottenküchenwagen der SBB auf. Nach sorgfältiger Prüfung und mit viel Mühe und Plage konnte ein solcher Wagen herantransportiert, aufgestellt und in Gebrauch genommen werden.

In **Seen** kann das Altersheim St. Urban projektiert werden. Das Projekt «Durchgangsheim für Jugendliche» in **Wila** ist gescheitert.

Noch nie war bei den Altersheimpensionären der Stadt **Adliswil** ein derart grosser Wechsel zu verzeichnen wie im Jahr 1980. Neunzehn Eintritten standen 21 Sterbefälle bzw. definitive Spitaleintritte gegenüber. Die Aufnahme von 90-jährigen Personen ist keine Seltenheit mehr. Das Altersheim ist erst dann gefragt, wenn ein selbständiges Wohnen oder das Verbleiben bei den Angehörigen nicht mehr möglich ist. Dadurch ist das Altersheim zunehmend in die Rolle eines Leichtpflegeheimes gedrängt worden, ohne dass es über eigentliche Pflegeeinrichtungen verfügt. Die Folge ist eine übermässige Belastung des Pflegepersonals.

Nach dem gescheiterten Projekt in **Wila** eröffnet der Verein «Wohn- und Arbeitsgruppe» (WAG) in **Grüningen** eine Uebergangs- und Wohngemeinschaft für 16- bis 19jährige Jugendliche, die sich in einer Krisensituation befinden.

Die Eingliederungstätte «Appisberg» bei **Männedorf** ist eine private gemeinnützige Institution, die der beruflichen Abklärung, Ausbildung oder Umschulung von Behinderten dient.

IGEHO 81

Standbesprechung

HGZ Maschinenbau AG 8046 Zürich 11

Halle 23, Stand 531

rex-royal Modulprogramm

Der Qualitätsanspruch an den Kaffeauschank seitens der Gäste ist mit der technischen Entwicklung der Apparate gestiegen. Mit der «rex-royal»-Modulbaureihe können alle Bedürfnisse, welche an einen gepflegten Kaffeauschank gestellt werden, optimal erfüllt werden. Zwölf verschiedene Module ermöglichen, die «Kaffeemaschine nach Mass» zu bauen, individuell, je nach Anspruch an den Bedienungskomfort und den Leistungsbedarf.

Abgesehen von den vielfältigen Kombinationsmöglichkeiten hat das «rex-royal»-Modulsystem noch weitere Vorteile, wie:

— **Separater Anschluss von Wasser und Strom:** Jedes Modul arbeitet

unabhängig und erhöht damit die Betriebssicherheit der Anlage.

— **Bei Fabrikrevisionen** können die betreffenden Module ausgetauscht werden.

— **Bei technischen Neuerungen** kann das entsprechende Modul ersetzt werden.

— **Bei Aenderung der Bedürfnisse** können je nach Anlage einzelne Module ausgetauscht werden.

rex-royal Filtramat

Die einzige vollautomatische, programmierbare Schweizer Filterkaffeemaschine mit der grossen Leistungselastizität von 1,5 bis 60 Liter Kaffee stündlich wird mit ausgezeichneten Referenzen im Mittelpunkt des gesamten HGZ-Angebotes gezeigt. Die erfreuliche Exportentwicklung hat dieser technisch hochstehenden Anlage auch im Ausland einen guten Namen verschafft. Diese Maschinen haben sich vor allem in SB-Restaurants sowie in der Hotellerie für den Frühstücks-Service bewährt.

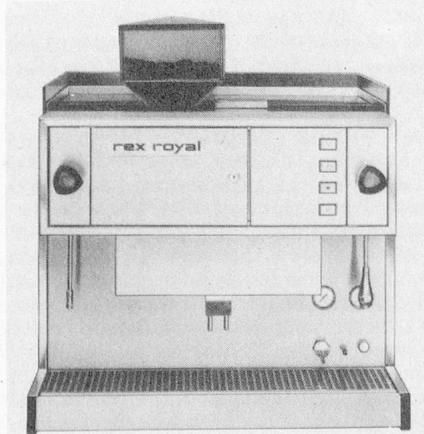


rex-royal Supermondo und Supermatic

Die beiden Express-Vollautomaten mit der jahrzehntelangen Markterfahrung und -bewährung werden in verschiedenen Kombinationsvarianten gezeigt, um auch hier die einzigartigen Vorteile, wie Anpassungsfähigkeit an die individuellen Bedürfnisse jeden Betriebes, hoher Leistungskomfort, erstklassige Kaffeeproduktion, Service-freundlichkeit usw., zu dokumentieren.

Neuheit im Grossküchen-Sektor

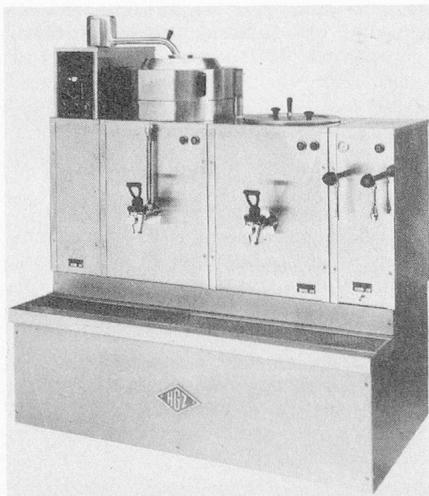
Die Tradition des Hauses — die Konsequenz zur Frischwasserbrühung —



wird aber nicht nur im rex-royal-Programm eingehalten. Auch die einfachen und wirtschaftlichen BRAVILOR-Container-Brühlanlagen mit Behältern von 5 bis 40 Litern oder die Grosskaffeeanlagen mit Behältern von 20 bis 100 Litern arbeiten mit dem seit Jahrzehnten bewährten Frischwasser-Brühsystem.

Erstmals zu sehen ist ein Modell der Grossanlage HGZ 82, das neu mit Filtertüten ausgerüstet ist anstelle der Flachfilter. Diese Umrüstung verbessert die Ausnutzung des Kaffeepulvers (= Einsparung von Kaffee) und erleichtert das Arbeiten für das Küchenpersonal erheblich.

Im weiteren besteht neu die Möglichkeit, mittels einer Drucktaste auch Mindermengen (zum Beispiel 5 Liter) zuzubereiten, und zwar direkt in einen 5-l-Container. Damit wird einem echten Kundenbedürfnis entsprochen.



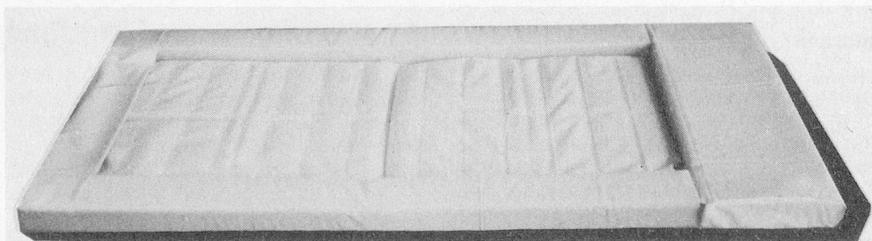
Das HGZ-Programm richtet sich an das gesamte Gastgewerbe, aber auch an Grossküchen in Spitätern, Kliniken, Heimen und Anstalten. Es erfüllt sämtliche Ansprüche und Bedürfnisse, welche heute an einen modernen und zweckmässigen Kaffeeausschank gestellt werden.

Der Markt empfiehlt . . .

Embru-Werke
8630 Rüti (ZH)

Neu-Entwicklung im Sektor Dekubitusbekämpfung

Dekubitusgeschwüre zu vermeiden und zu heilen ist in allen Krankenhäusern, Spitätern und Pflegeheimen von jeher ein immer präsentes und hartnäckiges Problem gewesen. Viele Wundermittel sind besonders in der jüngeren Vergangenheit angepriesen worden, immer mit dem Versprechen, dem Dekubitus wirksam auf den Leib zu rücken. Wer das Dekubitusproblem kennt, weiss, dass noch kein Wundermittel besteht, und die Erfahrung mit den vielen angebotenen Methoden hat nur sehr limitiert zufriedenstellende Resultate gebracht. Seit einigen Jahren hat nun aber in der Schweiz — und in Europa — das Wasserflotationssystem der Fa. ARDO in Lausanne sich durch seine ausserordentlich hohe Wirkung ausgezeichnet und bestätigt. Bei der ARDO-Wasserflotation verschwinden alle akzentuierten Druckstellen, der Auflagedruck fällt bis unter den normalen Kapillardruck (ϕ 25 mm Hg). Dadurch wird eine ununter-



brochene gesunde Kapillardurchblutung gefördert, was die Entstehung von Dekubiti verhindert oder bestehende Wunden heilt. Bisher wurden beim ARDO-System das relativ hohe Gesamtgewicht (zirka 60 kg) und manchmal eine gewisse Reparaturanfälligkeit beanstandet. Diese zwei Nachteile sind nun mit einer Neu-Entwicklung der Fa. ARDO korrigiert worden. Studien, Berechnungen und Versuche haben nun ein **2-Wasserkammern-System hervorgebracht, welches nur noch etwa 40—45 kg wiegt**, jedoch die bisher hochgeschätzte Wirkung des ARDO-Systems nicht beeinträchtigt. Zudem wurde die Wasserkammerstruktur verbessert, um die Lebensdauer der Wasserkammern zu verlängern. Damit bietet nun ARDO ein wahres Baukasten-System an, mit dem

— je nach Bedürfnis des Patienten — ein 1-, 2- oder 3-Kammern-Flotations-System aufgebaut werden kann. Alle Varianten verwenden dieselbe Standard-Wasserkammer. Für 2- oder 3-Kammern-Systeme steht je ein entsprechender Schaumgummi-Rahmen zur Auswahl, welcher gleichzeitig als wasserdichte Auffangwanne dient. Die vielfältigen Anwendungsmöglichkeiten gestatten es nun einer Pflegeabteilung, kostengünstiger einer grösseren Anzahl von Patienten die wirksame ARDO-Flotations-Therapie oder -Prophylaxe zu bieten, wodurch sehr viel an Kosten, Mühen und Schmerzen eingespart werden kann.

Für weitere Informationen wenden Sie sich bitte an die Vertriebsfirma: Embru-Werke, 8630 Rüti (ZH).